Spätherbst an der grünen Grenze

Autor(en): **Spindler, Charlotte**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **- (2014)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-818952

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

RHEINAUFWÄRTS VON KAISERSTUHL NACH ZWEIDLEN_Riecht es nicht schon ein bisschen nach Winter? Ein kühler Wind fegt die Blätter von den Bäumen, der Himmel zeigt ein unentschlossenes Graublau. Jetzt hinaus aus der Stube, ein paar Stunden die Luft um die Ohren spüren. Auf deutschem Gebiet spazieren wir dem Rheinufer entlang zum Kraftwerk bei Rheinsfelden.

Spätherbst an der grünen Grenze

Text// **CHARLOTTE SPINDLER** Fotos// **NADIA KNECHTLE**

Der Bus ab Bahnhof Bülach kurvt durchs Zürcher Unterland. Mal hügelig, mal flach, mit Getreidefeldern, Wiesen, Obstgärten und wenig Rebland liegt die Landschaft vor uns. Die Dörfer Hochfelden, Neerach, Stadel, Weiach, Windlach mit ihren stattlichen Riegelbauten, hübschen Kirchen und schönen alten Brunnen haben in den letzten Jahren einige bauliche Veränderungen erlebt – so weit von der Stadt entfernt sind wir ja nicht.

An der Bahnstation Kaiserstuhl AG steigen die letzten Fahrgäste aus. Kaiserstuhl, das mittelalterliche Städtchen, ist winzig, putzig, postkartenschön, aber an diesem frühen Nachmittag wie ausgestorben. Beim Fischrestaurant am Rhein hängt ein Schild vor der Tür, da gibts erst gegen Abend wieder Gastlichkeit. Auch das «Lädeli» an der Hauptgasse ist bis 17 Uhr geschlossen. Schade, da hätten wir gern ein Getränk gekauft.

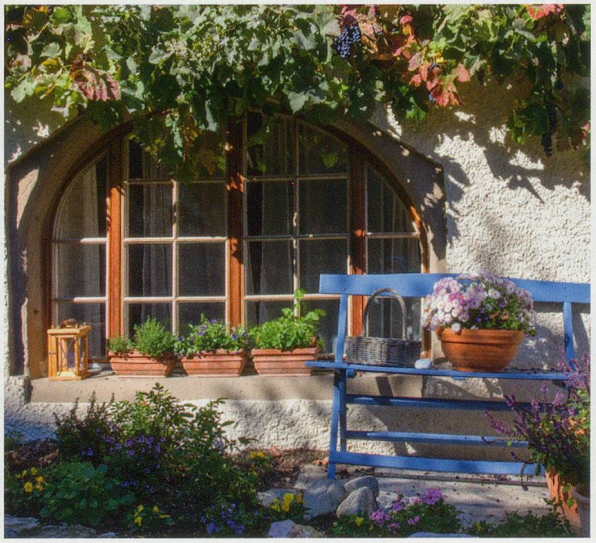
Schatten hier, Sonne drüben

So bewundern wir die stattlichen Fassaden des einst bedeutenden Brückenstädtchens, den Widderplatzbrunnen von 1615, das ehemalige Amtshaus des Klosters St. Blasien und das Zollhaus aus dem 18. Jahrhundert und studieren dann etwas unschlüssig die gelben Wegweiser. Inzwischen ist die Sonne gekommen, der Nebel löst sich auf. Der Rheinuferweg nach Zurzach, eigentlich die Destination, die wir im Auge hatten, erweist sich auf den ersten paar Metern als schattig, und die nassen Blätter auf dem schmalen Weg am Flussufer sind nicht so nach unserem Geschmack. Auf der deutschen Seite dagegen scheint die Sonne. Jedes Mal bei einem Grenzübergang dieses Gefühl von Erleichterung: Der Zugang ist offen, niemand interessiert sich für die Wanderer, und auch nicht für das Grüppchen älterer Herren, das mit Stöcken bewehrt zügig über die Brücke schreitet und den Weg nach Hohentengen hinauf in Angriff nimmt. Der Brückenübergang ist spektakulär: Tiefgrün zieht der Rhein vorbei, in der Brückenmitte steht die Statue des Brückenheiligen Nepomuk, und dahinter erhebt sich das Schloss Rötteln, eine mittelalterliche Burganlage, die sich im Wasser spiegelt.

Grenzüberschreitender Skulpturenweg

Der Rheinuferweg, gleichzeitig länderübergreifend als Skulpturenweg markiert, zweigt gleich nach dem Brückenkopf rechts ab. Während das Schweizer Ufer in dieser vorgerückten Jahreszeit nicht mehr viel Sonne abkriegt, liegt der Wanderweg entlang der grünen Grenze auf deutschem Gebiet im goldenen Spätherbstlicht. Der nicht asphaltierte Weg – wir stellen fest: Wanderwegschilder haben hier ein anderes Design als auf der Schweizer

>>



Flusslandschaft im goldenen Herbstlicht: Auf der Wanderung von Kaiserstuhl nach Zweidlen begegnet man Skulpturen und Brückenheiligen, entdeckt Kulturdenkmäler (im Bild das Schloss Rötteln) und verträumte Orte am Rhein.

>>

Seite – führt dem Rheinufer entlang, an Campingplätzen vorbei, wo nicht mehr viel Leben ist, aber Ordnung um die fest installierten Häuschen herrscht. Der erste Kiosk, auf den wir ein bisschen Hoffnung gesetzt haben, ist zu, und eine halbe Stunde später werden wir auch beim zweiten Campingplatz vor verschlossenem Kiosk-Häuschen stehen, obwohl die Eiscreme-Reklametafel kühle Genüsse verspricht. Ab und zu kreuzen wir Spaziergänger mit und ohne Hund, man begrüsst sich freundlich mit «Hallo».

Der Skulpturenweg, vor 14 Jahren angelegt, stellt die Werke deutscher und Schweizer Künstlerinnen und Künstler vor; elf Kunstwerke sind es insgesamt, aus Holz, Metall, Stein, Beton. Sie fügen sich spannungsvoll in die Flusslandschaft ein. Uns gefällt «Die Rote», eine grosse, roh bemalte Holzfigur, die mit dem Blick zum gegenüberliegenden Ufer und auf den Betonbunker auf Schweizer Seite ein bisschen aussieht wie ein Grenzwächter. Zum Glück sind die düsteren Kriegszeiten vorbei: Auf dem Campingplatz wehen deutsche neben EU- und Schweizer Fahnen, und die Menschen können friedlich über die Grenze wandern.

Wasserkraft und keine Haie

Plötzlich leuchtets kräftig rot durch die Bäume, ein zunächst fernes Rauschen wird laut und lauter: Das mächtige Kraftwerk bei Rheinsfelden ist nur noch ein paar Minuten entfernt. In seinem umfassenden Werk «Industriekultur im Kanton Zürich» (Verlag NZZ, 1994) bezeichnet der Industriearchäologe Hans-Peter Bärtschi das 1915–1920 von der NOK erbaute Flusskraftwerk als Höhepunkt der Kraftwerkarchitektur. Maschinenhaus, Stauwehr und Schiffschleuse bilden ein eindrückliches Ganzes; das Monumentale der gesamten Anlage, das Brausen und Stieben der Wassermassen, die rund zehn Meter in die Tiefe stürzen, machen gewaltig Eindruck. Beim Überschreiten der Fussgängerbrücke, die das deutsche mit dem Schweizer Rheinufer verbindet, ist man überall mit Warnschildern konfrontiert, und vollends ins Staunen versetzt uns die Botschaft: «Keine Haie im Rhein» auf gelbem Schild, die sich beim genauen Hinsehen als Teil einer Präventionskampagne der Kantonspolizeien Zürich, Schaffhausen und Thurgau entpuppt. Damit sollen Wassersportler und Freizeitkapitäne zu vorsichtigem Verhalten an schnell fliessenden Gewässern angehalten werden.

Ein Strässchen führt entlang von Einfamilienhäusern und einer Werksiedlung, die seinerzeit für die Arbeiter des Kraftwerks erbaut wurde, zum adretten kleinen Bahnhof von Zweidlen. Hier endet übrigens eine weitere Wanderung, die auch im Winter gut machbar ist: der Gottfried-Keller-Dichterweg zum Dorf Glattfelden, dem Heimatort des Zürcher Dichters. ■

//WEGWEISER

Grafik: c.p.d.

>HINFAHRT
S41 ab Zürich HB über Bülach oder Winterthur; etwas länger ist die Anfahrt ab Bülach mit dem Bus 515 bis Kaiserstuhl

>WANDERZEIT
Wanderzeit: 1¼ Stunden; ohne Steigungen, gut ausgeschildert, Waldwege und Natursträsslein, gutes Schuhwerk ist empfehlenswert

>RÜCKWEG
S41 ab Zweidlen bis Bülach oder Winterthur

>SEHENSWÜRDIGKEITEN
Städtchen Kaiserstuhl; Führungen unter 044 858 28 63, www.kaiserstuhl.ch, staedtlifuehrung.kaiserstuhl@bluewin.ch

Skulpturenweg, www.skulpturenweg.de

Kraftwerk Eglisau-Glattfelden, Rheinsfelderstrasse 35, 8192 Zweidlen, Besucherführungen für Gruppen ab 12 Personen auf Voranmeldung, 044 746 35 15

>EINKEHRMÖGLICHKEITEN
Fischbeiz Restaurant Alte Post, 5466 Kaiserstuhl, www.fischbeiz.ch, und Hotel-Restaurant zum Kreuz, 5466 Kaiserstuhl, www.hotel-kreuz-kaiserstuhl.ch

Im Sommer zwei Kioske mit Gartenwirtschaft auf den Campingplätzen auf deutscher Seite

Restaurant Landhaus, 8192 Zweidlen
www.landhaus-zweidlen.ch

>TIPP
Gottfried-Keller-Dichterweg Glattfelden – Zweidlen; ca. 3 Stunden Wanderzeit

1 Widderplatz 2 Fischbeiz Alte Post 3 Schloss Rötteln 4 Skulpturenweg 5 Kraftwerk 6 Bahnhof Zweideln